

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	747/ 16- 21
AusIB	ÄR	SozIJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Aktionsplan "Sichere Innenstadt"

M-Nr.: 220/20

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

Beschlussvorschlag:

A. Kenntnisnahme

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis, dass

1. durch die Teilnahme am Präventionsprojekt KOMPASS und die Revitalisierung des Präventionsrats Strukturen geschaffen wurden, um sich der Verbesserung der Sicherheitslage in der Innenstadt strukturiert anzunehmen.
2. die Handlungsintensität durch die Einrichtung einer Stabstelle „Sichere Innenstadt“ zusätzlich intensiviert wird.
3. die Fallzahlen im Vergleich der Kriminalitätsstatistik der letzten 10 Jahre in Relation zur Einwohnerzahl tendenziell gefallen sind und sich die objektive Sicherheitslage verbessert hat.
4. sich einzelne Vorfälle nichtsdestotrotz negativ auf das subjektive Sicherheitsgefühl auswirken. Und eine Zunahme von Regelverstößen und Ordnungswidrigkeiten, insbesondere in Fragen des Verkehrs und der Sauberkeit, diesen Effekt zusätzlich verstärkt.
5. die Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls und der Lebensqualität in der Innenstadt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.
6. der Magistrat einen Arbeitskreis Sicherheit, Sauberkeit und Erscheinungsbild der Stadt gegründet hat, um die Thematik umfassend anzugehen.

B. Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt folgende Punkte des Programms „Sicher. Sauber. Schön. Mein Rüsselsheim.“:

1. die Errichtung einer Innenstadtwache im vierten Quartal 2020. Hierzu ist der Stadtverordnetenversammlung zeitnah ein entsprechendes Konzept insbesondere mit der

- Darstellung von personellen und finanziellen Auswirkungen zur Beschlussfassung vorzulegen.
2. den Magistrat damit zu beauftragen, ein Konzept für einen 24/7 - 365 Tage Einsatz der Stadt- und Hilfspolizei zu erarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung vorzulegen.
 3. die Erhöhung der Reinigungsintervalle sowie die Verbesserung der Qualität der Reinigungsmaßnahmen in der Innenstadt.
 4. den Magistrat mit der Erarbeitung eines Müllsammelkonzepts hinsichtlich der Standorte und des Fassungsvermögens der Müllsammelbehälter zu beauftragen.
 5. die Wiedereinführung des „Flotten Fegers“ inklusive einer entsprechenden Hotline.
 6. den Magistrat damit zu beauftragen, folgende Punkte zu prüfen:
 - Ausweitung Streetwork und Evaluation der Arbeit der Caritas
 - Beleuchtungskonzept in der Innenstadt inkl. Beleuchtung der Geschäfte
 - Belebung der Innenstadt durch verschiedenste (mobile) Angebote
 - bauliche/gestalterische Aufwertung der Innenstadt.

II. Begründung

A. Ziel

Das Programm „Sicher. Sauber. Schön. Mein Rüsselsheim.“ hat das Ziel, die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in der Innenstadt nachhaltig zu verbessern. Damit verbunden soll eine Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls sowie der Lebens- und Aufenthaltsqualität erreicht werden.

B. Ausgangslage

Sicherheitslage in Rüsselsheim am Main

Auf Basis der polizeilichen Kriminalitätsstatistik lässt sich sagen, dass die Zahl der erfassten Straftaten in Rüsselsheim am Main tendenziell rückläufig ist. Im Jahr 2019 wurde die niedrigste Häufigkeitszahl an Straftaten seit über 10 Jahren erfasst. (Vgl. Anlage 1)

Im Verhältnis zu anderen hessischen Städten weist Rüsselsheim am Main die geringste Häufigkeit an erfassten Straftaten auf. Die Städte Hanau, Gießen, Marburg, Fulda, Bad Homburg und Wetzlar liegen hier bei deutlich höheren Werten.

Die in der folgenden Tabelle aufgeführte Häufigkeitszahl bemisst die Zahl der Straftaten hochgerechnet auf je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Dies dient der direkten Vergleichbarkeit auch unterschiedlich großer Städte.

Stadt	Einwohnerzahl	Häufigkeitszahl
Hanau	96.023	7.088
Gießen	88.546	12.964
Marburg	76.851	6.294
Fulda	68.586	8.244
Bad Homburg	54.248	4.938
Wetzlar	52.954	6.288
Rüsselsheim	65.440	4.490

Hinsichtlich der objektiven Sicherheitslage ist Rüsselsheim am Main in der Gesamtbetrachtung gut aufgestellt.

Die Vergleichsbetrachtung verschiedener Orte in Rüsselsheim, die durch die Landespolizei durchgeführt wurde, zeigt, dass der Bereich um den Bahnhof zwar das größte Straftatenaufkommen im öffentlichen Raum in Rüsselsheim aufweist, aber der Bahnhofplatz keinen Kriminalitätsschwerpunkt nach objektiven Kriterien darstellt. Der Bereich um den Rüsselsheimer Bahnhof wird allerdings subjektiv von vielen Menschen im Vergleich zu anderen öffentlichen Plätzen als unsicher empfunden.

Eine erste Prüfung in den Jahren 2007 – 2009 kam bereits ebenfalls zu diesem Ergebnis, so dass seitens der Polizei rückblickend nicht von einer kurzfristigen Schwankung ausgegangen wird. Vielmehr zeige sich ein konstantes Bild der Kriminalitätsverteilung in Rüsselsheim. Bei der überwiegenden Anzahl der begangenen Straftaten handele es sich um Delikte wie Diebstahl, Sachbeschädigung und Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz.

C. Bisherige Maßnahmen

Einsatz der kommunalen Ordnungskräfte

Seitens der Stadt Rüsselsheim wird kontinuierlich an einem Ausbau des Bereichs Sicherheit und Ordnung gearbeitet. Dies erhöht die Möglichkeit, städtischerseits u.a. Kontrollen in den Bereichen des fließenden und ruhenden Verkehrs sowie in Gaststätten durchzuführen.

Um mehr Präsenz zeigen zu können, wurden die Stellen bei der Stadtpolizei und bei der Hilfspolizei kontinuierlich erhöht. Bei der Stadtpolizei stehen seit 01.01.2019 10 Stellen zur Verfügung (im Vergleich: 2014: 3 Stellen, 2017: 8 Stellen). Bei der Hilfspolizei wurden im Haushalt 2019 10 neue Stellen geschaffen. Insgesamt stehen diesem Bereich damit 15 Stellen zur Verfügung, die sukzessive besetzt werden.

Dadurch war es in den vergangenen zwei Jahren möglich, damit zu beginnen die Kontrolldichte in Form von Bestreifungen und daraus entstehenden Verwarnungen deutlich zu erhöhen. Die Abschleppmaßnahmen wurden im Vergleich der Jahre 2018 und 2019 sogar verdreifacht (2018: 143, 2019 bis Mai: 479). Gaststättenkontrollen, LKW Durchfahrtskontrollen sowie die Kontrolle von PKW im fließenden Verkehr wurden ebenfalls massiv intensiviert.

Eine ausführliche Darstellung ist dem Tätigkeitsbericht der Stadtpolizei zu entnehmen.

Ausweitung der Dienstzeiten

Des Weiteren wurden zusätzlich zur Aufstockung des Personals die Dienstzeiten der Hilfspolizei verlängert. Die im Bereich der Verkehrsüberwachung neu eingestellten Beschäftigten arbeiten nach einem neuen Dienstplan, der bis 24 Uhr erweitert ist.

Ziel ist es, einen 24h / 7 Tage Betrieb der Stadt- und Hilfspolizei anzustreben.

Einsatz im Bereich der Innenstadt

Die Überprüfung und Durchsetzung der Gesetze und Regelungen sowie die Sichtbarkeit von Ordnungskräften im öffentlichen Raum tragen essentiell sowohl zur objektiven als auch zur subjektiv empfundenen Sicherheit in einer Stadt bei.

Daher werden aktuell 50% der Personalressourcen der Stadt- und Hilfspolizei zur Kontrolle des ruhenden und fließenden Verkehrs, der Sicherstellung der Ordnung sowie der Gefahrenabwehr in der Innenstadt eingesetzt. Der Magistrat hat beschlossen die Innenstadtdefinition hin zu einer Citydefinition zu modifizieren. Der Schwerpunkt wird auf den enger eingegrenzten Bereich Bahnhof bis Main sowie Ludwigstraße bis Friedensplatz - unter Einbeziehung des Zipfels Waldstraße - gelegt.

Falschparker sollen dabei rigoros geahndet, Abschleppmaßnahmen intensiviert, sowie die Kontrolle von Gaststätten konsequent weiterverfolgt werden.

Zusammenarbeit mit der Landespolizei

In der täglichen Arbeit pflegt der Fachbereich Sicherheit und Ordnung einen intensiven Austausch mit der Polizeidienststelle Rüsselsheim. In der Regel finden wöchentlich Koordinations- und Kooperationsgespräche statt, um die Arbeit möglichst effizient zu gestalten.

Im Frühjahr 2019 wurde die AG428 gegründet. Im Rahmen dieser AG arbeiten Landespolizei, Bundespolizei, Veterinäramt, Gesundheitsamt, Zoll, Kommunales Jobcenter Kreis Groß-Gerau und verschiedenste Stellen der Stadtverwaltung Rüsselsheim (Stadtpolizei, Bauaufsicht, Gewerbeamt, KOMPASS Beauftragte) zusammen. Es werden koordinierte Maßnahmen und Kontrollen geplant und umgesetzt. Im Mittelpunkt standen im Jahr 2019 vor allem Gaststättenkontrollen und gemeinsame Verkehrskontrollen. Vor allem die Gaststättenkontrollen zeigen Wirkung. Die Zahl der illegalen Spielautomaten ist deutlich zurückgegangen und Spielhallenbetreiber halten sich weitestgehend an die gesetzlichen Vorgaben. Gleichwohl ist geplant auch zukünftig regelmäßig gemeinsame Gaststättenkontrollen mit der Landespolizei durchzuführen.

Im Mai 2020 wurde die AG428 als eigenständige Organisationseinheit seitens der Landespolizei aufgelöst und organisatorisch anders eingebettet. Die Bezugspersonen haben sich allerdings nicht geändert, sodass die in der Zusammenarbeit gewachsenen Synergien fortgesetzt werden.

Auch in 2020 haben bereits gemeinsame Aktionen stattgefunden. Zuletzt die auch medial wirksame Großrazzia am 09. Juni 2020 und eine weitere gemeinsame Gaststättenkontrolle am 07. Juli.

Begleitend zur Arbeitsebene steht der Oberbürgermeister regelmäßig in Kontakt mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, dem Polizeipräsidenten des PP Südhessen, dem Polizeidirektor der Polizeidirektion Groß-Gerau sowie der Polizeistation Rüsselsheim zu allgemeinen Sicherheitsthemen und insbesondere zur Sicherheitslage in unserer Stadt. In diesen Gesprächen forciert der Oberbürgermeister die Zusammenarbeit und fordert u.a. eine Verstärkung der Präsenz der Landespolizei in Rüsselsheim ein. Zudem wurde seitens der Stadt Rüsselsheim eine bessere Ausrüstung der kommunalen Sicherheitskräfte u.a. durch Bodycams eingefordert. Dieses Bestreben wurde seitens des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport allerdings bisher abschlägig beantwortet.

Auch der Magistrat hat sich mehrfach mit der Sicherheitslage in Rüsselsheim mit Schwerpunkt vor allem in der Innenstadt beschäftigt. Neben Präsentationen des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung fand hier auch ein Austausch mit der Landespolizei statt. Konkret waren in verschiedenen

Sitzungen der Polizeipräsident des PP Südhessen, der Polizeidirektor der Direktion Groß-Gerau, eine der Kompass-Beauftragten des PP Südhessen, der Stationsleiter der Polizeistation Rüsselsheim, sowie der Schutzmann vor Ort im Magistrat zu Gast.

Präventionsarbeit

Seit September 2018 beteiligt sich die Stadt Rüsselsheim am Main am Präventionsprojekt KOMPASS (KommunalProgrammSicherheitsSiegel) des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport. Ziel des Projekts ist die Stärkung der Zusammenarbeit der Kommunen mit der Landespolizei im Sinne der Präventionsarbeit. Dieses Bestreben ist auch für Rüsselsheim von großer Bedeutung und besitzt einen hohen Stellenwert.

Die Revitalisierung des Präventionsrates und die konkreten Maßnahmen des Kompass-Projekts bieten geeignete Strukturen, um die Präventionsarbeit in Rüsselsheim effektiv anzugehen.

Konkret umgesetzt wurde in diesem Zusammenhang u.a. eine repräsentative Befragung der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich ihres subjektiven Sicherheitsgefühls, sowie die Einführung des Schutzmanns vor Ort, der einen weiteren Baustein zur Verbesserung der Zusammenarbeit der kommunalen Sicherheitsbehörden mit der Landespolizei, sowie der Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger darstellt.

Eine ausführliche Darstellung ist dem Tätigkeitsbericht Kompass zu entnehmen.

Bestreifung der Parkhäuser

Mit dem Ziel, die soziale Kontrolle in den Parkhäusern zu erhöhen, wurden die Parkhäuser in Rüsselsheim am Main ab Juli 2020 in die regelmäßigen Bestreifungspläne sowohl der Landes- wie auch der Stadtpolizei aufgenommen.

Maßnahmen Landungsplatz

Es ist bekannt, dass der Landungsplatz vor allem in den Abendstunden genutzt wird, um entlang der Main-Promenade das vorhandene „Publikum“ zu nutzen und die Strecke als Ort der eigenen Darstellung zu gebrauchen. Hier findet eine Darstellung der eigenen Person und des Fahrzeugs statt. Dieses Verhalten wird vielfach als provokativ und störend empfunden.

Aktuell werden daher Maßnahmen entwickelt, die die Verkehrsführung am Landungsplatz dahingehend umgestalten, dass die Umfahrung des Platzes für so genannte Poser unattraktiv wird.

Sollten die bisher geplanten Maßnahmen keine Wirkung zeigen, sind weitergehende Eingriffe, wie beispielsweise die Errichtung einer Einfahrts- und Ausfahrtsschranke denkbar.

Geschwindigkeitsmessungen

An verschiedenen Orten im Stadtgebiet werden aktuell Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt, um weitere Standorte stationärer Geschwindigkeitsüberwachung zu ermitteln.

Auch wird das mobile Blitzgerät mit Abschluss der Einarbeitung der neuen Hilfspolizisten und Hilfspolizistinnen verstärkt zum Einsatz kommen.

D. Problem

Trotz aller bisher umgesetzten Maßnahmen thematisieren die lokalen Medien regelmäßig ein gestörtes subjektives Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger. Die Einzelmaßnahmen scheinen in der Wahrnehmung zu verpuffen und die mediale Berichterstattung zu Einzelereignissen trägt zusätzlich zu einer Störung des subjektiven Sicherheitsgefühls bei.

E. Lösung

Der Magistrat der Stadt Rüsselsheim hat daher beschlossen, die problematische Lage offensiv anzugehen und nachhaltig zu verbessern. Um eine belastbare Datengrundlage zu schaffen, wurde Anfang 2020 eine repräsentative Befragung der Bürgerinnen und Bürger bezüglich ihres subjektiven Sicherheitsempfindens durchgeführt. Die Ergebnisse werden in Kürze vorliegen und als Basis der weiteren Maßnahmen dienen.

Im Folgenden werden sowohl Konzepte zur Bündelung des Gesamteindrucks sowie weitergehende Einzelmaßnahmen dargestellt, die dem Anliegen der Verbesserung der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in der Innenstadt Rechnung tragen sollen.

Innenstadtwatch

Mit dem Ziel, die Präsenz der Ordnungskräfte in der Innenstadt zu erhöhen, soll eine Innenstadtwatch errichtet werden. Angestrebt wird hier eine schnelle Umsetzung, daher wird zunächst eine bauliche Übergangslösung am Bahnhofsvorplatz ins Auge gefasst.

Im Idealfall soll das Projekt gemeinsam mit der Landespolizei umgesetzt werden. In diesem Sinne fordert die Stadt die Landesregierung auf, sich am Betrieb der Wache zu beteiligen.

Unabhängig von der Entscheidung seitens der Polizei hinsichtlich einer weiterführenden personellen Beteiligung an einer gemeinsamen Innenstadtwatch, könnte der Schutzmann vor Ort in jedem Falle integriert werden und somit den Bürger*innen an zentraler Stelle zur Verfügung stehen.

Tagsüber soll die Innenstadtwatch neben dem Ausgangspunkt für die Fußstreifen sowie der Einsatzkoordination auch Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger für Beratungsgespräche sein.

Je nach Umfang der Öffnungszeiten der Wache und Beteiligung der Landespolizei ist der Personalbedarf zu errechnen. Ziel ist die Besetzung der Innenstadtwatch durch die Stadtpolizei in einem 24/7 – 365 Tage Betrieb.

Ein entsprechendes Konzept insbesondere mit der Darstellung von personellen und finanziellen Auswirkungen wird der Stadtverordnetenversammlung zeitnah zur Beschlussfassung vorgelegt.

Verbesserung der Sauberkeit und des Erscheinungsbilds der Stadt

Ziel ist es, ein saubereres Erscheinungsbild der Innenstadt zu erreichen. In diesem Sinne werden sowohl die Häufigkeit der Reinigungen als auch deren Intensität auf Verbesserungsmöglichkeiten hin überprüft und entsprechend angepasst.

Zudem wird das Müllsammelkonzept hinsichtlich der Standorte und des Fassungsvermögens der Müllsammelbehälter überarbeitet und optimiert.

Um eine schnelle Reaktionszeit zu gewährleisten, soll der „Flotte Feger“ wieder ins Leben gerufen werden, der über eine Hotline aktiviert wird und umgehend Müllansammlungen sowie Graffiti entfernt.

Unter präventiver Hinsicht sollen darüber hinaus die Reinigungstrupps sichtbar gemacht und mittelfristig der Bußgeldkatalog für Müllsünder angepasst werden.

Ein weiterer Ansatzpunkt, um das Erscheinungsbild der Stadt zu verbessern, ist die Beseitigung übermäßiger Plakatierung. In diesem Sinne soll die Werbeanlagensatzung der Stadt Rüsselsheim am Main überarbeitet werden, um anschließend effektiver gegen „wildes Plakatieren“ vorgehen zu können.

Arbeitskreis Sicherheit, Sauberkeit und Erscheinungsbild der Stadt

Der Magistrat hat einen Arbeitskreis mit dem Schwerpunkt Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung in der Stadt Rüsselsheim am Main initiiert. Hieran beteiligt sind verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung (Fachbereiche Sicherheit und Ordnung sowie Umwelt und Planung), der Städteservice und die Landespolizei sowie die Bundespolizei und das Amtsgericht.

Unter dem Leitgedanken „wir schauen hin“ soll der Arbeitskreis künftig auch mit Gewerbetreibenden und dem Stadtteilmanagement vernetzt werden. Neben der Entwicklung konkreter Maßnahmen wird es zusätzlich Aufgabe des Netzwerks sein, konsequent Positives zu benennen und zu unterstützen, um langfristig eine positive Innenstadt-Identität zu stiften.

Der Arbeitskreis trägt dem Gedanken Rechnung, dass das Erscheinungsbild einer Stadt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe darstellt. In diesem Sinne intensiviert der Magistrat den Dialogprozess aller Beteiligten.

Es werden zunächst die in Beschlusspunkt 6 aufgeführten Themen vordergründig geprüft.

Bildung Stabstelle

Aufgrund der Tatsache, dass Einzelmaßnahmen der Gefahr unterliegen in der sichtbaren Wirksamkeit zu verpuffen, dient die Vorlage der Kenntnisnahme, dass die verschiedenen Maßnahmen künftig durch die Arbeit der Stabstelle „Sichere Innenstadt“ gebündelt werden und eine stringente Öffentlichkeitsarbeit zum Themenkomplex verfolgt werden wird.

Die Stabstelle wird im Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt sein und dient in erster Linie der Verknüpfung der Tätigkeiten im Projekt Kompass mit der Arbeit des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung sowie den Ergebnissen des Arbeitskreises Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung in der Stadt Rüsselsheim am Main.

Darüber hinaus dient die Stabstelle als zentrale Ansprechstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende für alle Anliegen rund um die Innenstadt. Diese werden dann entweder von der Stabstelle direkt bearbeitet oder an die entsprechende Stelle in der Verwaltung weitergegeben.

Langfristige Maßnahmen

Das Erscheinungsbild der Innenstadt soll perspektivisch durch eine Aufwertung der Gewerbeansiedlung (u.a. auch Vermeidung von Wettbüros/Wettannahmestellen), eine vielfältigere soziale Zusammensetzung und eine attraktivere bauliche Gestaltung geprägt sein.

Diesem Ziel trägt bereits jetzt die Gründung der AG Strategisches Flächenmanagement unter Beteiligung der (Fach-)Bereiche Liegenschaften sowie Umwelt und Planung Rechnung.

Als langfristige Maßnahmen sind eine Überarbeitung der Sanierungssatzung und des Bebauungsplans der Innenstadt als auch der strategische Einsatz des Vorkaufsrechts der Stadt Rüsselsheim avisiert.

Als konkrete Maßnahme soll die bauliche Aufwertung der Fußgängerzone in den Blick genommen werden. Dazu zählt unter anderem die Verjüngung der Zufahrten, um auch optisch auf den ersten Blick deutlich zu machen, dass hier die Zufahrt für KFZ beschränkt ist. Ebenso die Erneuerung von Straßen- und Wegebelägen.

Darüber hinaus kann dann über städtebauliche Wettbewerbe an verschiedenen Orten (bspw. Löwenplatz/Europaplatz) nachgedacht werden.

F. Alternativen

Weitere mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der subjektiven Sicherheitslage in der Innenstadt könnten in der Installation einer Videoüberwachungsanlage an ausgewählten Orten in der Innenstadt sowie dem Einsatz eines freiwilligen Polizeidienstes bestehen.

Ziel dieser Vorlage ist allerdings, als alternatives Konzept die Erhöhung der sozialen Kontrolle in der Innenstadt durch Errichtung einer Innenstadtwache am Bahnhofsvorplatz zu realisieren sowie die Umsetzung der Sicherheit und Ordnung durch ausgebildetes Fachpersonal zu gewährleisten.

Der Magistrat ist davon überzeugt, dass Fachkräfte Freiwilligen vorzuziehen sind, um einer Entprofessionalisierung entgegenzuwirken. Auch schafft die Präsenz von Menschen ein höheres Sicherheitsgefühl und eine bessere Sicherheitslage als es Videokameras können.

G. Kosten

Die Kosten der dargestellten Maßnahmen sind in ihrer Gesamtheit noch nicht überschaubar. Der Magistrat wird mit Einzelvorlagen zur Umsetzung der jeweiligen Projekte auf die Stadtverordnetenversammlung zugehen, die jeweils die Kosten darstellen.

Um perspektivisch im Jahr 2021 handlungsfähig zu sein, werden für den Haushalt 2021 Mittel in Höhe von 50.000€ angemeldet.

Rüsselsheim, den 11.08.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister